

[Titelseite]

[Thomas Carlyle]

Die Geschichte des apostolischen Werkes in kurzer Uebersicht.

(Als Manuscript gedruckt.)

Berlin. Druck von C. G. Brandis, 1851.

[S.2]

Nachstehende Ansprache hat der Apostel unseres Stammes am 4. April d. J. für die Gemeinde in Buchwäldchen und der Umgegend gehalten. Mit der Erlaubniß des Apostels wird dieser geschichtliche Vortrag gedruckt und den Vorstehern der Gemeinden zur Verbreitung in den Gemeinden, aber nur in den Gemeinden, übergeben. Möge den Gläubigen diese Erinnerung an den Ursprung und den bisherigen Gang des Werkes Gottes gerade jetzt, da ein folgenreicher Zeitpunkt in der Geschichte des Werkes eingetreten ist, zur Ermunterung dienen, damit sie Alle mit um so ernstlicherem Gebet die Apostel bei ihrem wichtigen Vorhaben zur Zeit des bevorstehenden Pfingstfestes unterstützen.

Marburg, den 3. Mai 1851

H. W.J. Thiersch.

Die Sünden der Staaten und Kirchen in der Christenheit waren schon am Ende des vorigen Jahrhunderts bis zu ihrem Gipfel gestiegen. Die französische Revolution war Gottes Rache. Die Herrschaft Napoleons war Gottes Ruthe zur Strafe der Laster.

Gleich nach der Revolution fing in England die Verbreitung der Bibel über die ganze Welt an und die Aussendung von Missionaren. Es war nicht bloß ein Eifer für die Bekehrung der Welt, sondern auch der Christenheit. Das war gut, so weit es ging, aber noch nicht was der HErr verlangt. Denn was hilft eine Bibel, wenn Niemand da ist, der sie erklärt, wenn kein Hirte da ist, der nach den Gesetzen Gottes die Gemeinde regiert? Was helfen Missionare, welche die verlorenen Schafe aufsuchen, wenn kein Schafstall da ist, um die gesammelten Schafe zu bewahren? Es fehlten die göttlichen Ordnungen und die Wiederherstellung der Kirche. Und nicht bloß dies. Ein Zeuge ist nicht hinreichend, weder um den Glauben zu bestätigen, noch um den Unglauben zu verdammen. Es müssen zwei Zeugen sein. Das Wort des Glaubens ist ein Zeuge. Aber dieser kann nicht die Kirche zur Vollkommenheit führen, noch die Welt bestrafen. Es muß noch ein Zeuge da sein: der Heilige Geist. Joh. 15. Derselbige wird zeugen von mir und ihr sollt auch zeugen, Hebr. 2. Die Wahrheit ward bestätigt durch das Zeugniß des Heiligen Geistes.

Also diese Bibel- und Missions-Gesellschaften, wenn sie auch früher Segen stifteten, ermangelten dreier Dinge: 1) der göttlichen Ordnung, 2) der Wiederherstellung des Leibes Christi, 3) des Zeugnisses des Heiligen Geistes. So lange nichts Besseres da war, wurde Segen gestiftet; aber so bald Gott das Bessere giebt und man es nicht annimmt, geht der Segen verloren. Denn der Segen steht in Verbindung mit dem Gehorsam. Wer nicht annimmt, was Christus darbietet, wird keinen Segen finden in dem, was er schon hat.

Manche Frommen spürten deutlich, besonders in England, die Dürre und Schwachheit der ganzen Sache und ermunterten einander und kamen zusammen, um die Ausgießung des Heiligen Geistes zu beten. Sie fühlten: die Hülfe muß von oben kommen. Die Verheißung einer Ausgießung des Heiligen Geistes in den letzten Zeiten steht zu klar in der Heiligen Schrift, daran klammerten sie sich und baten Gott um die Erfüllung, Wie sie in Erfüllung gehen sollte, darüber hatten sie keine rechte Vorstellung. Manche machten sich Vorstellungen darüber, aber ganz verkehrte, denn sie standen in verschiedenen Secten, Ketzereien und Irrthümern, sie standen auf falschen Standpunkten und sahen die Sachen verkehrt an. Denn wer, der nichts von der wahren Gestalt der christlichen Kirche weiß, kann sich eine rechte Vorstellung machen, wie die Ausgießung des Heiligen Geistes geschehen wird? Gott aber hat sich zu ihrem Glauben und ihrer Sehnsucht bekannt.

Inzwischen war ein Prediger im Westen von Schottland (John Macleod Campbell), der die Liebe Gottes gegen die Sünder auf eine ganz gewaltige Weise predigte. Ich kannte ihn und habe ihn oft gehört. Ich habe gesehen, wie die, die in Sünden steckten und seine Worte hörten, in Thränen gerathen sind; die sich aber nicht bekehren wollten, konnten seine Rede nicht aushalten und gingen hinaus. Er

drohete nicht, er schilderte nicht die Höllenstrafen. Die Schilderung der Liebe Gottes war ihnen unerträglich. Unerträglich ist es dem Hochmüthigen, Gegenstand der Liebe und des Mitleids zu sein.

Zu der Zeit war die schottische Kirche meistentheils der Meinung, daß Christus nur für die Auserwählten gestorben sei. Manche Fromme hatten keine Freudigkeit gegen Gott, schwankten und zweifelten immer, weil sie nicht wußten, ob sie zu den Auserwählten gehörten. So führten sie ein sogenanntes religiöses Leben und erwarteten, auf dem Sterbebette Gewißheit der Vergebung der Sünden und Frieden zu bekommen.

Campbell predigte: Christus hat die Natur aller Menschen angenommen, Er hat sie vollkommen geheiligt, Er hat in ihr nicht durch Seine Allmacht, sondern durch Seinen Glauben heilig gewandelt zu unserem Vorbild. Denn ein heiliger Wandel durch Allmacht kann nicht unser Vorbild sein, weil wir nicht allmächtig sind. Dann hat Er diese Natur am Kreuzesstamm niedergelegt. Er trug unser aller Sünde am Kreuz in Seinem Leibe, Er wurde zur Sünde für uns. Als Er starb, wurde die Sünde der ganzen menschlichen Natur versöhnt. Als Er auferstand, ward Er Retter für alle Menschen. Du Sünder bist ohne Entschuldigung in deiner Sünde, denn durch Christi heiligen Wandel sind alle Hindernisse deines Kommens zu Gott weggenommen. Und wie darfst du sagen, du kannst nicht kommen? Er ist zur Rechten des Vaters, um dich zu Gott zu bringen und das alles in dir auszurichten.

Diese Thatsachen, nicht Glaubenslehren, predigte Campbell. Die Menschen möchten immer Entschuldigung in Gottes Rathschlüssen finden. Mit der Ungewißheit über ihre Erwählung wollen sie ihren elenden Zustand bemänteln. Aber: du bist ein Christ, du darfst nicht Anspruch auf die Seligkeit machen, wenn du nicht die Gefühle eines Kindes gegen Gott hast.

Indem die Bösen empört wurden, wurden Tausende bekehrt und eine solche Zuversicht zu Gott erweckt, wie früher nicht. Dadurch fand Gott Gelegenheit, Seinen Heiligen Geist auszugießen. Denn wo das kindliche Gefühl nicht ist, wie kann der Heilige Geist gegeben werden?

Unter denen, die diese Predigt glaubten, hat Gott plötzlich Seinen Heiligen Geist ausgegossen. Das heißt nicht, daß ein neues Pfingsten geschah. Ein- für allemal ist der Heilige Geist gegeben, aber Er ist gekränkt worden, ja so zu sagen begraben worden unter dem Unglauben der Christen. Gott aber kann Seine Kraft wieder erwecken, wann und wo Er will. Dies geschah *). Plötzlich kamen die Gaben des Heiligen Geistes, wie sie im Anfang waren, zum Vorschein. Zwar erwachten zu allen Zeiten, wo die Kinder Gottes Trübsal litten, die Gaben. Z. B. in Schottland vor 200 Jahren, als Tausende für die Wahrheit sterben mußten, waren die Gaben des Heiligen Geistes sehr häufig.

Aber dies war etwas Neues, denn diese Gaben waren nicht bloß zum Trost der Einzelnen, sondern deuteten auf etwas Großes hin, das darnach folgen sollte. Das war Gottes Antwort auf jene Gebete, daß fromme Männer und Frauen, die ich persönlich kannte, getrieben wurden zu weissagen und in Zungen zu reden, Visionen aller Art bekamen, getrieben wurden, den Kranken zu befehlen, gesund zu werden, und die Kranken wurden gesund; die am Sterben lagen wurden gesund durch ein Wort.

Der Inhalt der Weissagung war etwas Besonderes. Nämlich das Erste und Letzte war der Ruf nach einem Leibe. Das heißt: der Leib ist nicht mehr da, wie er sein sollte, die Kirche hat das Bewußtsein verloren, daß sie Christi Leib ist, daß sie Ein Leib ist. Das Haupt ist nicht fähig, Seinen Willen auszuführen, weil der Leib nicht in

*) Seit dem Herbste 1830.

dem Zustande ist, den Willen auszufühlen. Der Leib ist der Tempel des Heiligen Geistes; wo der Tempel nicht gefegt und geordnet ist, wie kann da der Heilige Geist sich kund geben?

Also damit Christi Willen ausgeführt werde und der Heilige Geist sich offenbaren könne, muß der Leib da sein.

Darin unterschied sich diese Ausgießung des Heiligen Geistes von allen früheren. Bei keiner früheren Gelegenheit deutete, so viel wir wissen, die Weissagung auf Gottes Rathschluß, einen Leib zu bilden des Hauptes würdig und des inwohnenden Geistes würdig.

Ihr wisset, wie der Herr klagt Jes. 24, 16.: „Wie bin ich so mager, wehe mir, die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.“ Er klagt über Seinen Leib, der abgezehrt ist. Pflege und Nahrung ist dem Leibe nöthig, aber sie hat ihm gemangelt. Darum ist er so abgezehrt. Die Verächter, d. h. untreue Diener und untreue Glieder, sind daran Schuld. Hesekiel sahe, Kap. 37., das Feld voll dürrer Gebeine. Damit wird der Zustand des Leibes geschildert, in dem der Heilige Geist uns fand, als Er sich wieder ausgoß und nach einem Leibe rief. War dieser Ruf ohne Grund?

Beinahe zu derselben Zeit wurde in London ein anderes Werkzeug erweckt, Edward Irving, der gewaltig den Zustand der Kirche schilderte, das Gericht über Babylon verkündigte und die Christen auf die nahe Zukunft Christi in Herrlichkeit hoffen ließ. Und weil dies die Gegenstände waren, die Gott am meisten am Herzen lagen, goß Er auch in London den Heiligen Geist aus auf dieselbe Weise. Die Liebe Gottes gegen die Menschen und das Kommen des Himmelreichs waren die zwei Hauptgegenstände der Predigt, wodurch der Heilige Geist wieder herbeigerufen wurde.

Fromm waren die Leute, die den Heiligen Geist empfangen, aber ebenso unwissend wie andere. Sie hatten keinen Plan. Wir wurden in einem Augenblick hineingestürzt in

die größten göttlichen Thaten, die seit mehr als tausend Jahren geschehen waren. Die Sache ging nicht von Menschen aus, die einen neuen Plan entwarfen, der Christenheit zu helfen. Was war zu thun? Wir hatten keine Erfahrung und waren rathlos, wie wir mit diesen großen Dingen umzugehen hatten. Aber Gott kam uns zu Hülfe. Und nicht ohne viele Fehltritte und große Gefahren sind wir so weit gekommen als wir jetzt sind. Wir haben viel gelernt von unserer Gebrechlichkeit, von der Bosheit unserer Herzen, von der Unwissenheit der Kirche, von dem Mißbrauch der göttlichen Gaben. Viele schwere Erfahrungen haben wir gemacht, damit wir Anderen helfen können, diese Gefahren zu vermeiden. Wenn es nicht die allmächtige Hand Gottes wäre, die uns gehalten hat, wir hätten Alle Schiffbruch gelitten, so waren wir umringt von den Fallstricken des Teufels.

Diese Christen in Schottland wurden vom Tische des HErrn ausgeschlossen, weil sie den Heiligen Geist hatten. Also mußten sie zusammenkommen, um sich gegenseitig zu erbauen. Da wurden sie auf merkwürdige Weise vom Heiligen Geiste getröstet. Doch nach und nach wurden die Gaben des Heiligen Geistes vergöttert, und die Menschen, die solche besaßen, wurden auch vergöttert. Man meinte, sie seien heiliger und mehr zum Gebieten in der Kirche befähigt, als alle Anderen; man vergaß, daß alle Gaben dem Leibe gegeben sind und nicht den Einzelnen, wenn sie auch durch Einzelne ausgeübt werden. Die falsche Stellung, die diese Gaben bekamen, wurde klar auf besondere Weise.

Die Geistlichen in Schottland verkannten und lästerten die Gaben. In London aber, in drei Gemeinden, wo die Gaben auch erschienen, wurden sie von den Geistlichen als Gottes Gaben anerkannt. Es war ein Presbyterianischer Geistlicher (Irving), ein Anglikanischer (Owen) und ein Dissenter (der Independent Miller).

Sie pflegten die Gaben und wachten über die begabten Personen, während in Schottland die Gaben ungeregt, ungepflegt und unbeschützt blieben. So wurden sie in Schottland verkehrt und unfruchtbar. Sie brachten nichts zu Stande, und die, durch deren Mund dies und jenes verheißten worden war, wollten es, da es anderswo erfüllt wurde, nicht anerkennen. Sie haben von den Ordnungen geweissagt, die Gott später erweckt hat, und weil diese Ordnungen nicht unter ihnen, sondern in London entstanden, haben sie sie verkannt und wollten nichts davon wissen. Sie wollten ihre eigenen Worte erklären, sie faßten sie buchstäblich und schlugen fehl. In Schottland wurden die Gaben unfruchtbar, wie Wasser das auf die Erde vergossen wird und verrinnt. Die Meisten haben die Gaben wieder gedämpft oder sind gestorben. In London, wo die Gläubigen durch die Hirtenpflege vor Abgöttereie geschützt wurden, und diese Geistlichen sich aufmachten, den Gebrauch der Gaben recht zu leiten, sind diese im höchsten Grade fruchtbar geworden.

Köstlich sind die Gaben, aber unentbehrlich ist auch die Leitung des Hauses Gottes. Der Mangel an solcher Leitung ist eine Hauptursache, warum von jeher, wo die Gaben erschienen, kein bleibender Segen gestiftet wurde.

Nicht lange nachher wurden Einige in London zum Apostel-Amte berufen. Die Propheten in Schottland haben einstimmig diese Berufung verworfen, obwohl durch ihren eigenen Mund vorhergesagt war, daß Gott Apostel geben werde. Es ging ihnen wie den Christen in Jerusalem, Apostelgesch. C[apitel] 12, welche um die Befreiung des Apostels beteten und dann, als er vor der Thüre stand, ihn nicht einlassen wollten.

Die Gaben wurden immer herrlicher in London und in andern Städten Englands. Die Christen blieben beständig in der Anbetung Gottes. Es wurde gewaltig gepredigt, aber auch über die Maaßen gelästert. Was die Kinder Gottes

damals durch den Spott der Menschen auszuhalten halten, ist schwer zu beschreiben. *) Böse Geister haben sich um die Gemeinden geschaart. In einigen Fällen schlichen sie sich ein wie Satan unter die Kinder Gottes. Aber sie sind zum Beweis der Gegenwart Gottes unter uns entdeckt und vertrieben worden.

Tagtäglich erging die Stimme der Weissagung, besondere Worte wurden zu besonderen Personen geredet. Solchen die schon Geistliche gewesen waren, aber auch Laien, wurde gesagt, Gott wolle sie im Amte gebrauchen. Dies war eine Berufung von Seiten Gottes. Warum hat Gott nicht die bestehende Geistlichkeit berufen? Weil sie nicht wollte. Gott hat kein Wohlgefallen an der Verwerfung Seiner Diener.

Diese Berufung war aber keine Einsetzung ins Amt. Das Wort der Weissagung bewirkt nichts, sondern deutet nur hin auf das was anderswie bewirkt werden soll. Darin sieht man die Nothwendigkeit des apostolischen Amtes, um die Weissagung zu regeln und auszuführen.

Einige Geistliche, der Mehrzahl nach aber Laien, wurden zum apostolischen Amte berufen. Niemand wußte was ein Apostel sei, welche Pflichten und Verrichtungen mit diesem Amte verbunden seien. Wir mußten alles wie Kinder lernen, wir mußten alle in die Schule gehen und manchmal in eine sehr schwere Schule. Nun entstand die Frage: wie das apostolische Amt ausgeübt werden sollte? Wir sahen:

*) Es ist bekannt, was mit Irving um diese Zeit vorging. Weil er die Ausübung der Gaben nicht verbieten wollte, verschlossen ihm die Trustees die Kirche, die für ihn gebaut worden war. Vor das Presbyterium zu Annan, seiner Vaterstadt in Schottland, geladen, wurde er wegen seines Zeugnisses von der Menschwerdung des Sohnes Gottes in unserer gefallenen Natur abgesetzt. Von dem erstberufenen der Apostel wurde er als Engel in seiner früheren Gemeinde (April, 1833) ordiniert. Im December 1834 entschlief er.

alle anderen Aemter werden durch Apostel eingesetzt, aber die Apostel allein durch den HErrn.

Der Heil. Geist hat wirklich in dieser schwierigen Lage Sein Amt als Tröster reichlich ausgeübt. Er kam uns zu Hülfe. Er versah uns gleichsam als Lahme mit Krücken, bis wir lernten ohne Krücken zu wandeln. Denn zwei von den zuerst berufenen Aposteln (Cardale und Drummond) sind vom Heil. Geiste mächtig ergriffen und in der Versammlung der Gemeinde getrieben worden, manche apostolische Amtsverrichtungen in der Lehre und Ordination von Anfang bis zu Ende in der übernatürlichen Kraft des Heiligen Geistes zu verrichten. Der Heilige Geist kam ihnen zu Hülfe und trieb sie, das zu thun, was nöthig war für die Erbauung und Ordnung der Gemeinden. Man sagt gewöhnlich, was es für eine Anmaßung sei, als Apostel aufzutreten. Diese zwei Männer saßen ganz ruhig da und wagten nicht etwas zu thun oder ein Wort zu reden, ohne daß sie unmittelbar durch Eingebung des Heil. Geistes getrieben wurden, denn sie fürchteten sich gar zu sehr, zu irren. Das aber war der Zustand der Kindheit, der Schwäche und Unwissenheit.

Bald nachher bekamen andere Apostel (Perceval und Armstrong — später auch Woodhouse und King) durch die Stimme der Weissagung Aufforderung, ihr Amt da und dort zu dem und dem Zweck auszurichten, und sie gingen hin im Glauben an diese Anweisung, thaten aber weiter nichts. Sie maßten sich nicht an, mehr zu thun. Doch war dies ein Stück vorwärts.

Noch wagte kein Apostel aus eigenem Pflichtgefühl und Ueberzeugung etwas als Apostel zu thun oder zu sagen, aus mehreren Gründen: 1) weil wir unsere Unwissenheit fühlten, und fürchteten, Holz, Heu und Stoppeln aufzubauen, statt Gold, Silber und Edelsteine; 2) weil wir so wenig an die schon eingetretene Wirklichkeit unsers Amtes und an den Rathschluß Gottes mit uns glaubten und an die Bereitung

der Herzen, uns aufzunehmen; 3) weil wir noch nicht voll waren in der Anzahl; 4) weil damals die meisten von uns noch unter dem Regiment irgend eines Geistlichen standen; in England, Schottland, in London oder auf dem Lande standen wir entweder als Laien oder als Priester unter dem Regiment des Engels der Gemeinde. Wir verfuhrten als Apostel nur auf eine Zeitlang und vorübergehender Weise.

Bald wurde die Zahl vollständig. Alle 12 wurden berufen. Wir wurden berufen für die ganze Kirche und um über der ganzen Kirche zu stehen.

Es waren schon sieben Gemeinden in London, die ein Ganzes bilden, das Sinnbild der ganzen christlichen Kirche.

Es kam dahin, daß die Engel der sieben Gemeinden in einer feierlichen Handlung und mit Zustimmung aller damaligen Engel *) die zwölf aussonderten und von aller Verbindlichkeit des Gehorsams gegen sie befreiten. Wir wurden aus den Gemeinden ausgesondert und sinnbildlich widerfuhr uns dies von der ganzen christlichen Kirche auf Erden. Diese Handlung **) bedeutete: Gott gab es in die Herzen der christlichen Kirche, die berufenen Apostel frei zu machen, damit Gott sie brauchen möchte, über die Gemeinden zu regieren.

Wir zogen uns zurück, um ruhig zusammen zu bleiben mit Begleitung einiger der bedeutendsten Männer unter denen, die weissagten und die Geheimnisse der Heil. Schrift erklärten. Wir gingen zusammen die ganze Heil. Schrift durch, während wir alle unsere Gedanken austauschten und immer neues Licht bekamen durch die Stimme der Weissagung. Die ganzen Geheimnisse der Kirche und ihrer Bestimmung,

*) Um diese Zeit bestanden in England 24 Gemeinden, gesammelt durch die Evangelisten, welche seit dem Anfang des Werkes ausgegangen waren.

**) Sie geschah im Juli 1835.

der Gottesdienst, die Disciplin — alles wurde uns erklärt aus der Stiftshütte durch die Weissagung. Beim Lesen der Bücher des Alten Testaments wurden uns Geheimnisse geoffenbart, die wunderbar waren; wir wurden gewarnt vor den Sünden und Gefahren, die andere trafen, wir wurden getröstet durch Verheißungen, die andere nicht verstehen und glauben; die Geschichte der Christenheit, ihr jetziger Zustand und ihr Ausgang wurde vom prophetischen Lichte beleuchtet. So wurden wir aus der Unwissenheit in die Erkenntniß der Rathschlüsse unseres Gottes versetzt. Die Weissagung hat uns die ganze Heiligen Schrift mit Lichtstrahlen erfüllt. Nichts wurde anerkannt und bestimmt ohne in Uebereinstimmung mit dem geschriebenen Wort. Denn wir erwarten keine neue Offenbarung, sondern nur Licht über die Offenbarung Gottes, die schon geschehen ist.

Wir mußten für die Gemeinden sorgen, die schon in England, Schottland und Irland und (seit der Aussonderung der Apostel) auch in Frankreich und Amerika gestiftet waren. Wir thaten es nicht mehr bloß aus und mit dem Trieb des Heiligen Geistes, sondern aus rechter Berathschlagung und aus der uns gegebenen Weisheit.

Es wurde uns geoffenbart, daß wir eine Schrift an die Könige und Bischöfe der Christenheit abfassen sollten, als ein Zeugnis; von den kommenden Gerichten und von den Rathschlüssen Gottes zur Errettung. Denn Gott hält die Könige und Bischöfe Europas verantwortlich für den Zustand der christlichen Völker. An die Häupter der Christenheit mußte von den Häuptern ein Zeugniß ergehen. Dies geschah (1837). Erst wurde (1836) den Bischöfen von England ein Zeugniß abgelegt. Einer von uns hat dem König ein Zeugniß abgelegt. Aber allen Obrigkeiten sollten wir es ablegen; denn als Apostel gehören wir der ganzen Gemeinde Gottes auf Erden. Als Apostel sind wir nicht mehr Engländer oder Deutsche oder Franzosen.

Aber was würde es helfen, wenn wir ein Zeugniß ablegten, ohne ein Werk in der Christenheit zu thun? Wir bekamen Licht darüber, wo ein jeder von uns seinen Wirkungskreis finden sollte. Es sind zwölf Stämme der Christenheit, die sich nach der geistlichen Gestaltung zeigen werden. Diese wurden (Juli 1836) den Aposteln angewiesen.

Dann wurde der Gebrauch der Weissagung geregelt. Sie soll nicht aus Befehlen bestehen, sondern aus Licht zur Erleuchtung für die, welche das Regiment führen.

Es wurde uns klar gemacht, daß vier Hauptämter in der christlichen Kirche sein sollen, in der allgemeinen und in der einzelnen Gemeinde. Sie sollen nicht nur zur Segnung von Gott herab gebraucht werden, sondern auch zur Anbetung gegen Gott hinauf. Auch belehrt soll die Kirche durch diese Aemter werden und alle drei Aemter, auch das prophetische, müssen von dem apostolischen die Ordination empfangen *).

Zugleich wurde es uns klar, wie sehr es in allen protestantischen Kirchen an der rechten Feier des heiligen Abendmahls mangelt, Das war ein Hauptfortschritt in dem rechten Gottesdienste: das eucharistische Opfer, die Herstellung des von Mißbräuchen gereinigten eucharistischen Opfers. Es bildet nicht nur den Mittelpunkt, sondern auch den Grund aller Gottesdienste. Erst dadurch werden sie zu einer Einheit, und bekommen, indem sie sich alle um diesen Schwerpunkt bewegen, ihre rechte Stellung und Erklärung. Wir sahen ein, wie es nicht der Willkür eines jeden überlassen sein soll, mit welchen Worten er im Gottesdienste der Kirche den himmlischen König anreden will. Es müssen würdige Worte sein, gestempelt durch die Einmüthigkeit der christlichen Kirche, die nicht die Gefühle der Einzelnen aussprechen,

*) Im Jahre 1838 kamen die 4 Aemter in jeder einzelnen Gemeinde zu Stande.

sondern die der ganzen Kirche Gottes. In den ältesten Liturgien der christlichen Kirche fanden wir sie, und es wurden solche Gebete hinzugefügt, die sich auf das Kommen des HERRN und die Vollendung der Kirche beziehen.

Um die Kirche recht zu regieren, brauchen die Apostel den Rath der ganzen Kirche. Sie theilen den Heiligen Geist aus. Dann ist das Volk im Stande, den Aposteln mit Rath zu helfen. Die 7 Gemeinden sind Zion. Ihre Mauern sind Priester, welche die Kirchenversammlung Zions bilden, die einzige, die nach dem apostolischen Concilium, Apostelgeschichte 15, wieder vollkommen nach Gottes Willen gehalten worden ist. Die Apostel führten den Vorsitz, wagten aber nicht zu regieren ohne den Rath der Aeltesten und der Brüder (der Priester und der Diaconen als Vertreter der Gemeinden).

Gott hat aber auch von einer anderen Kirchenversammlung zu uns geredet: von dem Concilium Jerusalems, das heißt der Versammlung der Engel aller Stämme der Christenheit. In Verbindung damit wird die Aussendung der Apostel stehen. Wie diese sich gestalten wird, darüber dürfen wir nicht vorwitzig fragen. Aber das wissen wir: sie wird in Verbindung stehen mit der Kirchenversammlung Jerusalems. Dann werden die Apostel eine Kraft und Vollmacht bekommen, wie jetzt noch nicht. Dies wird der dritten Salbung Davids, seiner Salbung über ganz Israel entsprechen. Die erste und zweite Salbung ist geschehen. Die erste geschah bei ihrer Berufung. Die zweite, als die Apostel ausgesondert wurden. Da wurde von den Gläubigen des Stammes Juda das göttliche Regiment anerkannt. Diese zweite Salbung ward an David unmittelbar nach Sauls Tode vollzogen. Mit ihr verhallte die Vollmacht des Papstes und aller, welche bisher die Kirche regiert haben. Seit der Zeit sind die Vorsteher der Christenheit solche, deren Tag vorbei ist.

Ihr seid berufen, nicht Zuschauer, sondern Mitwirker zu sein, nicht abzuwarten, was die Apostel für Heldenthaten thun werden, sondern unablässig zu bitten, daß ihre Zahl voll werde — denn einer der Apostel ist untreu geworden — daß sie alle in volle Thätigkeit kommen, daß sie in allen Stücken einig werden, daß sie ihre volle Befähigung erhalten, den ganzen Rathschluß Gottes mit der Kirche auszuführen. Mit ihnen und durch ihr Werk sollt ihr vor dem Antichrist bewahrt und befähigt werden, den Antichrist zu richten.

Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. Nr. 5.

Wer die deutsche mit der englischen Fassung dieser Schrift des Apostels Carlyle vergleicht, kommt zu der Feststellung, dass die englische „Übersetzung“ den deutschen Text sehr frei wiedergibt. Es sollen hier nicht alle Unterschiede aufgezeigt werden. Wir möchten allerdings auf die sehr erheblichen Änderungen im Schlussteil hinweisen.

Deutsche Fassung	Rückübersetzung aus dem Englischen
<p>Um die Kirche recht zu regieren, brauchen die Apostel den Rath der ganzen Kirche. Sie theilen den Heiligen Geist aus. Dann ist das Volk im Stande, den Aposteln mit Rath zu helfen. Die 7 Gemeinden sind Zion. ihre Mauern sind Priester, welche die Kirchenversammlung Zions bilden, die einzige, die nach dem apostolischen Concilium, Apostelgeschichte 15, wieder vollkommen nach Gottes Willen gehalten worden ist. Die Apostel führten den Vorsitz, wagten aber nicht zu regieren ohne den Rath der Aeltesten und der Brüder (der Priester und der Diaconen als Vertreter der Gemeinden).</p>	<p>Um die Kirche recht zu regieren, brauchen die Apostel den Rat der ganzen Kirche. Sie teilen durch Auflegung ihrer Hände den Heiligen Geist aus. So ist die Kirche imstande, den Aposteln mit Rat zu helfen. Die Sieben Gemeinden sind nicht nur ein Symbol der ganzen Kirche, sondern auch ein Segenszentrum für das Ganze, indem sie für das Ganze sind, was die Festung Zion für Jerusalem war. Die Mauern dieses christlichen Zion sind jene, die seine Kirchenversammlung bilden, die einzige, die seit dem in Apostelgeschichte 15 erwähnten Apostelkonzil in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes begründet und durchgeführt wurde. Im Rat von Zion führen die Apostel den Vorsitz und legen der Versammlung Angelegenheiten vor, um den Rat der Brüder (d.h. den Priestern und den Diakonen als Repräsentanten der Gemeinden), um Hilfe bei der Ausübung ihrer katholischen Regentschaft zu haben; so dass mit dem Rat der Brüder und dem Zeugnis des Heiligen Geistes in der Weissagung wir wahrhaftig wieder sagen können: „Es gefällt dem Heiligen Geist und uns.“</p>
<p>Gott hat aber auch von einer anderen Kirchenversammlung zu uns geredet: von dem Concilium Jerusalems, das heißt von der Versammlung der Engel aller Stämme der Christenheit. In Verbindung damit wird die Aussendung der Apostel stehen. Wie diese sich gestalten wird, darüber dürfen wir nicht vorwitzig fragen. Aber das wissen wir: sie wird in Verbindung stehen mit der Kirchenversammlung Jerusalems. Dann werden die Apostel eine Kraft und Vollmacht bekommen, wie jetzt noch nicht. Dies wird der dritten Salbung Davids, seiner Salbung über ganz Israel entsprechen. Die erste und zweite Salbung ist geschehen. Die erste geschah bei ihrer Berufung. Die zweite, als die Apostel ausgesondert wurden. Da wurde von den Gläubigen des Stammes Juda</p>	<p>Gott hat aber auch von einer anderen Kirchenversammlung zu uns geredet: von dem „Konzil Jerusalems“, das heißt von der Versammlung von Engeln aus allen Stämme der Christenheit. Die volle und endgültige Aussendung der Apostel steht hiermit in Verbindung, obwohl wir nicht vorwitzig fragen dürfen, wie dies sein wird. [Ein Satz ausgelassen!] Dann werden die Apostel, <i>obgleich schon völlig Apostel für die, die sie annehmen</i> [Einfügung!], eine Kraft und ein Ausmaß an Zuständigkeit bekommen, das sie noch nicht besitzen. Dies wird der dritten Salbung Davids, seiner Salbung über ganz Israel entsprechen. Die erste und zweite Salbung ist geschehen. Die erste geschah bei ihrer Berufung. Die zweite, als die Apostel ausgesondert wurden, damit ihre Re-</p>

<p>das göttliche Regiment anerkannt. Diese zweite Salbung ward an David unmittelbar nach Sauls Tod vollzogen. Mit ihr verhallte die Vollmacht des Papstes und aller, welche bisher die Kirche regiert haben. Seit der Zeit sind die Vorsteher der Christenheit solche, deren Tag vorbei ist.</p>	<p>gentschaft sich über die erstrecken sollte, die sie annahmen, entsprechend der [Regentschaft] Davids über den Stamm Juda. [Ein Satz ausgelassen!] Und zu jener [zukünftigen] Zeit [größerer Zuständigkeit] kann von aller anderen kirchlichen Oberhauptschaft in der Christenheit gesagt werden, dass ihr Tag vorbei, obwohl die Oberhauptschaft der Apostel über das Ganze noch nicht sichtbar errichtet ist.</p>
<p>Ihr seid berufen, nicht Zuschauer, sondern Mitwirker zu sein, nicht abzuwarten, was die Apostel für Heldenthaten thun werden, sondern unablässig zu bitten, daß ihre Zahl voll werde – denn einer der Apostel ist untreu geworden – daß sie alle in volle Tätigkeit kommen, daß sie in allen Stücken einig werden, daß sie ihre volle Befähigung erhalten, den ganzen Rathschluß Gottes mit der Kirche auszuführen. Mit ihnen und durch ihr Werk sollt ihr vor dem Antichrist bewahrt und befähigt werden, den Antichrist zu richten.</p>	<p>Brüder, ihr seid berufen, nicht Zuschauer, sondern Mitarbeiter zu sein, nicht abzuwarten, welche mächtigen Taten die Apostel verrichten werden, sondern unablässig für ihre völlige Wirksamkeit zu beten; dass sie alle mit einem Herzen und einer Seele in dem großen Werk zusammenarbeiten mögen, das jedem Einzelnen und allen gemeinsam anvertraut ist, und jene völlige Ausrüstung von Gott und jene vielfältige Hilfe von jedem anderen Amt empfangen mögen, durch die sie in den Stand gesetzt werden, Seinen Rathschluss gegenüber der Kirche und der Welt zu erfüllen. Mit ihnen und durch ihr Werk sollt ihr vor dem Antichrist bewahrt werden und dann, wenn ihr mit Seinen auferstandenen Heiligen in Christi Herrlichkeit aufgenommen seid, befähigt werden, mit Ihm auf Seinem Thron zu sitzen.</p>

Als Ergebnis des Vergleichs können wir feststellen:

1. Der „Übersetzer“ geht sehr frei mit seiner Vorlage um.
2. Die Ausführungen über den Rat von Zion sind ihrem Umfang nach erheblich erweitert, die über das Konzil von Jerusalem so stark reduziert worden, dass sie dem Leser kaum noch auffallen.
3. Die Ausführungen über den Rat von Zion sind inhaltlich in dem Sinne verändert worden, dass sie die damals geübte Praxis von Versammlungen der Amtsträger unter Leitung von Aposteln widerspiegeln.
4. Bei Carlyle wird das Verhältnis zwischen dem Rat von Zion und der Kirchenversammlung Jerusalems so gesehen, dass der Rat von Zion das Unvollkommenere ist, das in Zukunft von der Kirchenversammlung Jerusalems abgelöst wird. In der Übersetzung wird der Rat von Zion als Kraftzentrum für die gesamte Christenheit interpretiert.
5. Nach der Übersetzung gewinnt man nicht den Eindruck, dass noch eine Leitung der Gesamtkirche durch Apostel erwartet wird. Statt dessen betreiben die Apostel ein besonderes Werk innerhalb der Kirche, das von einigen Christen anerkannt wird, aber auf nicht näher erklärte Weise allen Christen zugute kommt.
6. Dem entsprechend wird den Oberhäuptern der Christenheit ihre Legitimation nicht so radikal aberkannt, wie wir es bei Carlyle lesen.

7. Von der Untreue eines Apostels ist in der Übersetzung überhaupt nicht mehr die Rede. Ebenso wenig könnte man aus den Worten schließen, dass die Apostel noch nicht alle in völliger Tätigkeit wären.
8. Eine künftige Aussendung in Kraft wird nicht in Aussicht genommen. Das Gebet, das von den Gläubigen erwartet wird, ist lediglich das, was man ganz selbstverständlich zu jeder Zeit von der Gemeinde erwarten darf: Dass Gott den Aposteln beisteht und ihnen die Fülle der Kraft gibt. Indem die Gläubigen zusätzlich aufgefordert werden, auch dafür zu beten, dass alle Ämter die Apostel nach besten Kräften unterstützen, bezieht sich das geforderte Gebet eindeutig nur darauf, dass alle Ämter und die Apostel selbst zusammenwirken, um gemeinsam dafür zu sorgen, dass Gottes „Ratschluss gegenüber der Kirche und der Welt“ erfüllt wird.
9. Subtile Änderungen bzw. sorgfältige Präzisierungen in der Zukunftserwartung sind angedeutet. Völlig getilgt ist der Hinweis, dass die Gläubigen am Gericht über den Antichrist beteiligt sein sollen.